

Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **109 (1967)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die daraus erwachsenden Aufgaben sind, wie alle Probleme der Tierproduktion, nur in Zusammenarbeit von Tierarzt und Tierzüchter einer Lösung näherzubringen.

Résumé

L'emploi essentiel du porc à viande moderne pour l'élevage de porcelets pose de nouveaux problèmes en relation avec les méthodes actuelles d'élevage, en particulier sur le plan de la fécondité, et il en a augmenté l'importance.

Les tâches qui s'en suivent ne peuvent être résolues, comme du reste tous les problèmes de la production animale, que par la collaboration du vétérinaire et de l'éleveur.

Riassunto

La principale utilizzazione del moderno suino da carne per la produzione di suinetti, assieme alle nuove forme di tenuta, ha creato negli ultimi tempi alcuni nuovi problemi nel settore della fertilità, rispettivamente li ha accentuati nella loro importanza.

I compiti che ne derivano, come tutti i problemi della produzione animale, sono da risolvere solo con la collaborazione fra veterinari ed allevatori.

Summary

The use of the pork pig now mainly for the production of piglets, together with new methods in pig husbandry, has given rise to some new problems in the field of fertility and increased the importance of some others.

As with all questions of animal production, the problems arising from this situation can only be brought nearer to solution when the veterinary surgeon and the pig-breeder co-operate.

PERSONELLES

† Dr. Hermann Bertschi, alt Bezirkstierarzt, Aarau

Am 15. September 1967 ist Kollege Dr. Bertschi kurz vor Vollendung seines 75. Lebensjahres unerwartet an den Folgen eines alten Herzleidens gestorben. Hermann Bertschi kam als munterer Bauernsohn aus dem Wynental nach Aarau an die Kantonsschule, wo er 1913 die Maturität bestand. Aus Liebe zur Tierwelt und einem Gefühl der Zusammengehörigkeit mit der bäuerlichen Bevölkerung war sein Entschluß, sich an der Vet.-med. Fakultät zu immatrikulieren, wohl naheliegend. So zog er als Student nach Bern. Seine Studienpläne erfüllten sich insofern nicht, als er wegen des Aktivdienstes keine Auslandsemester einbauen konnte. Um so glücklicher war er, nach Absolvierung der Rekrutenschule als Artilleriefahrer – während des ganzen Ersten Weltkrieges in der F.Bttr. 59 zuerst als Fahrer, dann als Gefreiter und schließlich als Fhr.Kpl. – Dienst leisten zu dürfen. Viele seiner schönsten Erinnerungen, von denen er gelegentlich mit einem leichten Schmunzeln erzählte, fallen in jene Zeit. Nach bestandnem Staatsexamen im Jahre 1919 doktorierte Kollege Bertschi bei Herrn



Prof. Ascher in Bern. Anschließender Seuchendienst im Kanton Bern und verschiedene Vertretungen bei praktizierenden Tierärzten gaben ihm das nötige Rüstzeug, um 1920 in Aarau eine eigene Praxis zu eröffnen. Ins gleiche Jahr fällt seine Beförderung zum Veterinär-Leutnant. Bis 1926 bei der F. Art. Abt. 15 Dienst leistend, promovierte er 1925 zum Hauptmann, um dann ab 1927 zuerst dem Rgt. Stab 23 und dann dem Rgt. Stab 24 als Rgt. Pfaz. anzugehören. Seine Praxisjahre gehören sicher zur schönsten Zeit seiner beruflichen Tätigkeit. Die vielen Kleinbauern des Wynen-, Suhren- und Fricktales waren ihm ein spezielles Anliegen. Ihnen war er nicht nur Tierarzt, sondern sehr oft auch «Chummer z'Hilf» und Ratgeber. Sicher mit Rücksicht auf seine in ihrer Gesundheit gefährdete Gattin übernahm Dr. Bertschi 1932 die Leitung des neu erstellten Schlachthofes der Stadt Aarau und betreute diesen bestimmt nicht immer einfachen Betrieb während 25 Jahren bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1957. Mit Hingabe und vollem Einsatz widmete er sich der neuen Aufgabe. 1937 wurde ihm auch noch das Amt des Bezirkstierarztes übertragen, das er weit über die Pensionierung hinaus bis Ende 1965 mit Auszeichnung, viel Verständnis und Umsicht versah. Nebst dieser umfangreichen Tätigkeit betreute er noch während vieler Jahre den Waffenplatz Aarau als Platzpferdarzt. Im Namen und Auftrag der Stadt Aarau und der Gesundheitsdirektion des Kantons Aargau sei ihm für sein in jeder Beziehung vorbildliches Wirken der herzliche Dank ausgesprochen. Noch einmal zurückblickend auf seine militärische Laufbahn, zeigt er sich uns ab 1940 als Oberstleutnant im Armeestab eingeteilt. Vom 1. Januar 1941 bis Ende 1944 als Div. Pfaz. der 6. Div. tätig, wechselte er auf 1. Januar 1945 wiederum in den Armeestab zurück.

Ein von Statur kleiner und doch so großer Mann ganz eigener Prägung ist nach einem reich erfüllten Leben von uns gegangen. Eher still und zurückgezogen ist dennoch manch träfes Wort zur rechten Zeit am richtigen Ort gefallen. Auch Geselligkeit unter Gleichgesinnten bedeutete ihm sehr viel. So war er nicht immer der erste, der sich bei Holliger Sämi hinter dem runden Tisch hervordrückte. Schon gar nicht, wenn noch einige Lieder gesungen wurden. Still, wie er gelebt hat, und allzufrüh für jene, die ihn kannten, hat er diese Welt verlassen. Wir alle wollen den lieben Verstorbenen in Erinnerung behalten als das, was er zeit seines Lebens war: ein goldlauterer Mann, Berufskollege und Freund.

H. Reinhard, Aarau